

19706 Sanierung im laufenden Betrieb

Umbau der Schiesser-Zentrale endlich abgeschlossen

Radolfzell (aj). Drei Jahre lang wurde intensiv daran gearbeitet, am vergangenen Freitag Abend konnte der Abschluss des Hesta-Projektes Schiesser gefeiert werden. Der Umbau und Umzug der Schiesser-Verwaltung ist geglückt, die Konzernzentrale hat sich auf einem Drittel der ursprünglichen Fläche am Alstadtrand neu aufgestellt. Im laufenden Betrieb wurde saniert und optimiert, wurden 700 Mitarbeiter umgestiedelt. Kein Wunder also, dass Arnold Kannenberg, Geschäftsführer der Hesta GmbH als Eigentümerin und Projektentwicklerin des Schiesser-Areals, vom »großen Tag« sprach. »Dieses Projekt hatte seine Reize und Tücken«, schmunzelte Kannenberg und lobte Winfried Daltrop, Vorstandsvorsitzender der Schiesser AG, für seine Standhaftigkeit. Er habe inmitten der Baustelle sein Büro gehabt und »stur« behalten. Dr. Thomas Bechtler, Präsident des Verwaltungsrates der Schiesser Group (Schweiz), freute sich über einen »weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Schiesser-Areals«. Bislang habe man in die Transformation der ehemaligen Schiesserflächen rund 26 Millionen Euro investiert. Das sei stets eine Gratwanderung, denn schließlich



Der Bauherr übergibt den Schlüssel an den Hausherrn: für die Hesta Immobilien GmbH mit Arnold Kannenberg an der Spitze ist das Projekt Schiesser erst einmal abgeschlossen, Schiesser-Vorstandsvorsitzender Winfried Daltrop freut sich, dass nach langer Bauzeit wieder Ruhe eingekehrt ist. swb-Bild: aj

müsse sich der Aufwand rentieren. Das weiß auch Oberbürgermeister Dr. Jörg Schmidt, der deshalb nicht müde wird, den Verantwortlichen der Hesta AG, zu der die Hesta GmbH und die Schiesser AG gehören, dafür zu danken, dass nach Abzug der Schiesser-Produktion in Radolfzell keine Industriebrache entstand. In der Moderni-

de den Radolfzellern zurück zu geben. Dieses Ziel wurde beharrlich verfolgt und wird erreicht. Bald auf erinnerte an die »zähen Verhandlungen« mit der Stadt, wenn es beispielsweise um die Herstellung der Freiflächen ging. Er lobte das Ergebnis des Architektenwettbewerbs für das Markthallenareal und bilanzierte das Gesamtprojekt mit den Worten »das Ergebnis kann sich für beide Seiten sehen lassen«. Planer Klaus Mardzodko, freier Architekt aus Radolfzell, ging in seiner Rede auf die einzelnen Abschnitte der Schiesser-Sanierung ein. Im neuen Glanz erstrahlen die »alte Verwaltung«, der »Würfel«, die neue Verwaltung sowie im Zentrum der Schiesser-Park.

Der für seine Leidenschaft gelobte Vorstandsvorsitzende Daltrop gab das Lob an die Handwerker zurück - sie seien sehr »geduldig und rücksichtsvoll« gewesen. Alles in allem war der Umbau »eine spannende Zeit«. Jetzt sei wieder Ruhe ins Unternehmen gekommen. Die Optik des neuen Schiessers passe gut zur Marke, sie zeuge von »Qualität und Ästhetik«.

Mehr zum Umbau der Schiesser-Konzernzentrale auf der Sonderseite im heutigen Wochenblatt.